



Altersleitbild

Gemeinden Brienz, Brienzwiler, Hofstetten, Niederried, Oberried und Schwanden



*Wünsche und Wirklichkeit können im Alter zunehmend auseinanderdriften.
 Die Freiheit ist ein äusserst wichtiges Gut, auch im Alter.
 Da die Mobilität im Alter abnimmt, ist es wichtig, dass die nötigen
 Dienstleistungen ortsnah angeboten werden.*

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

2004 wurde das erste Altersleitbild für unsere Region erarbeitet.

Die wichtigsten Umsetzungsschritte waren die Herausgabe der regelmässig aktualisierten Informationsmappe «Wegweiser» und die Schaffung der Arbeitsgruppe für Altersfragen. Beide haben sich etabliert und sind nicht mehr wegzudenken. Es ist ein Beweis für die Weitsicht und die gute Arbeit aller damals Beteiligten.

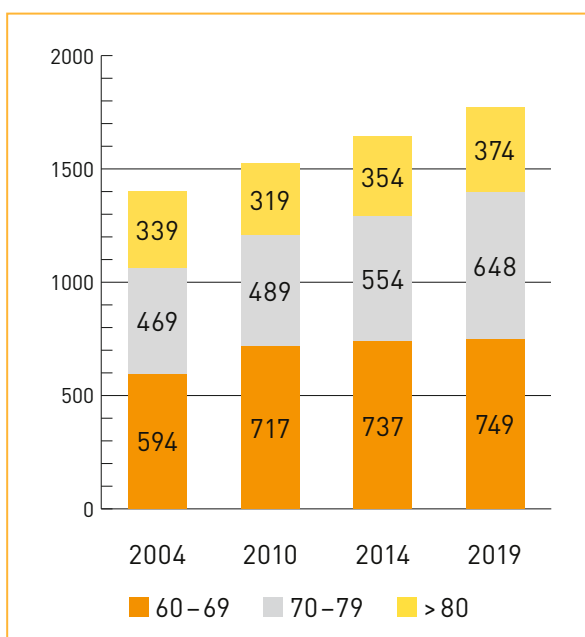
Nach 15 Jahren galt es, die seinerzeit formulierten Aussagen auf ihre Aktualität zu überprüfen und die getroffenen Massnahmen auszuwerten. Nun hat eine neue Arbeitsgruppe mit Vertre-

tungen aus den sechs Gemeinden der Region (Brienz, Brienzwiler, Hofstetten, Niederried, Oberried, Schwanden) sowie aus der Arbeitsgruppe für Altersfragen die Aktualisierung vorgenommen.

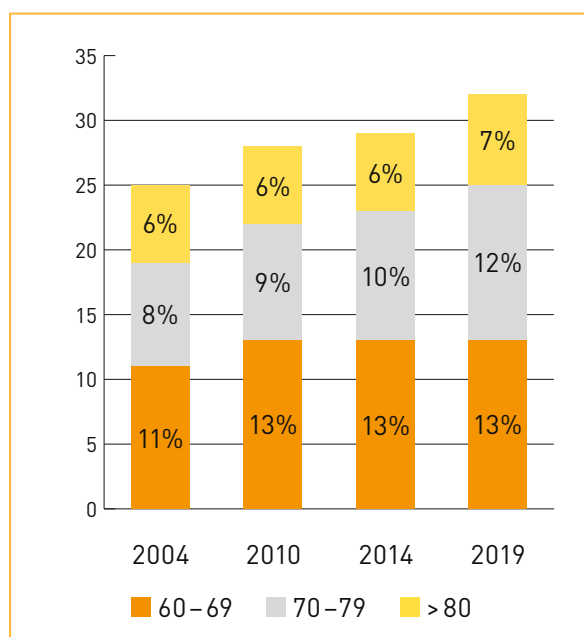
Das vorliegende Altersleitbild wurde von allen Gemeinderäten genehmigt. Die Leitgedanken sind politische Aussagen und sollen den Gemeindebehörden in den nächsten Jahren als Leitlinien für ihr Handeln dienen.

Alle Einwohnerinnen und Einwohner sind herzlich eingeladen, ihre Ideen und Meinungen zur Umsetzung einzubringen und eigenverantwortlich ihren Beitrag zu leisten.

Entwicklung Bevölkerung ab 60 in den 6 Gemeinden (Anzahl Personen)



Entwicklung Bevölkerung ab 60 in den 6 Gemeinden (in % der Gesamtbevölkerung)



Wohnen

Leitgedanken

Ältere Menschen in unserer Region leben in der von ihnen gewünschten Wohnform.

Bei Fragen um die Lebens- und Wohnsituation werden involvierte Personen und das ganze Helfersystem zwingend miteinbezogen.

Wohnen zuhause

Ältere Menschen sollen in unserer Region in ihrer angestammten Gemeinde altersgerecht wohnen können.

Altersgerechte Bauten, betreute Alterswohnungen und Wohngemeinschaften sind dafür gute Möglichkeiten. Sie verbinden Selbständigkeit und Sicherheit.

Dank Angeboten wie spitalexterne Pflege, Wohnen mit Dienstleistungen sowie Privatpflege zuhause soll ein Eintritt ins Altersheim später erfolgen können oder nicht nötig sein.

Mit einer engen Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Anbietern wird sichergestellt, dass auf Krisensituationen schnell reagiert werden kann.

Angehörige sind so weit wie möglich zu entlasten.

Wohnen im Heim

Die Ansprüche an Alters- und Pflegeinstitutionen sind stark gestiegen.

Das Angebot an Wohnformen hat den Wünschen und Bedürfnissen der älteren Bevölkerung zu entsprechen.

Empfehlungen	Verantwortung
Beratung für alters- und behindertengerechtes Bauen und Umbauen anbieten	Gemeinden, Pro Senectute
Bau von alters- und behindertengerechten Wohnungen fördern	Gemeinden
Entlastung von pflegenden Angehörigen ermöglichen durch Beratung und Förderung von Tagesangeboten wie Tagesklinik, Ferienzimmer, Zimmer von spitalexterner Pflege, Mittagstisch, Mahlzeitendienst	Anbieter
Andere Wohnformen fördern	Gemeinden
Genehmigung von baulichen Anpassungen vereinfacht ermöglichen	Gemeinden

Gesundheit

Leitgedanken

Die Einwohnerinnen und Einwohner werden in ihrer Gesundheit so unterstützt und begleitet, dass ihnen eine selbstbestimmte Lebensführung möglich ist.

Auch für ältere Menschen ist ein umfangreiches, zweckmässiges und bedarfsgerechtes Angebot an Grundversorgung und Gesundheitsförderung zugänglich.

Aktuell besteht ein breites Angebot an lokalen und regionalen Dienstleistungen mit qualifiziertem Personal in den Bereichen der medizinischen Grundversorgung, Pflege, Betreuung und Beratung von älteren Menschen. Es ist darauf zu achten, dass diese Dienstleistungen auch in Zukunft möglichst ortsnah und mit den erforderlichen Personalressourcen erhalten bleiben bzw. nötigenfalls ausgebaut werden.

Bereich	Empfehlungen	Verantwortung
Medizin/ Grundversorgung	Bestehendes Angebot durch Pflege des Kontakts zu Anbietern erhalten: Ärzte, Zahnärzte, spitalexterne Pflege, Apotheken. Angebot allenfalls erweitern: z.B. 24 h-Erreichbarkeit von spitalexternen Organisationen und freischaffendem Gesundheitspersonal	Gemeinden, Betroffene Institutionen
Weitere Dienstleistungen	Bestehendes Angebot durch Pflege des Kontakts zu Anbietern erhalten: Physiotherapie, Komplementärmedizin und Komplementärtherapie, Drogerien, Coaching/Psychologie, Podologie/Fusspflege, Hörberatung. Angebot allenfalls erweitern: z.B. Ernährungsberatung, Sehberatung.	Arbeitsgruppe für Altersfragen
Betreuung	Bestehendes Angebot erhalten, bekanntmachen und allenfalls finanziell unterstützen: Sterbe- und Schwerkrankenbegleitung, Entlastungsangebote für Angehörige, Tagesangebote und Ferienbetten, Mittagstische und Mahlzeitendienst, Krankenmobilen, Reinigung- und Wäschedienst. Angebot allenfalls erweitern: z.B. durch Entlastungsdienste und Freiwillige.	Gemeinden
Nachbarschafts- hilfe/ Aktivierung	Bestehendes Angebot anerkennen und bekanntmachen: Altersgymnastik, Treffen 60+, Tagesaufenthalt in den Altersheimen. Angebot allenfalls erweitern: Austausch-Plattform für die Bevölkerung.	Arbeitsgruppe für Altersfragen, Gemeinden

Sicherheit

Leitgedanken

Die ältere Bevölkerung kennt die Anlaufstellen für finanzielle Fragen, fühlt sich im privaten und öffentlichen Raum sicher und kann auf die Solidarität der jüngeren Generation zählen.

Ältere Menschen brauchen ortsnahe Beratung bei Fragen, Unsicherheiten oder Notlagen.

Empfehlungen	Verantwortung
Die Gemeindeverwaltungen sind hindernisfrei und einladend auszugestalten, die Angestellten haben sich bezüglich altersspezifischen Bedürfnissen regelmässig weiterzubilden und untereinander zu vernetzen.	Gemeinden
Meldungen der Bevölkerung und/oder der Arbeitsgruppe für Altersfrage sind ernst zu nehmen.	Gemeinden
Die Solidarität zwischen den Generationen ist zu thematisieren.	Gemeinden, Arbeitsgruppe für Altersfragen
Nachbarschaftshilfe und alle freiwilligen Tätigkeiten sind zu anerkennen und zu fördern.	Einwohnerinnen und Einwohner

Mobilität

Leitgedanken

Die Mobilität der älteren Bevölkerung ist so lange wie möglich gewährleistet. Fussgänger und Velofahrer fühlen sich sicher.

Die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel ist auch für ältere und behinderte Menschen möglich, damit sie am sozialen Leben in den Gemeinden und in der Region teilnehmen können.

Die eigene Mobilität und das selbstbestimmte Leben sind eng miteinander verbunden.

Empfehlungen	Verantwortung
Kontaktliste für vorhandene Hilfs- und Mitfahrmöglichkeiten bekanntmachen und ausbauen	Arbeitsgruppe für Altersfragen
Anpassungen der Fahrpläne überprüfen und allenfalls intervenieren	Arbeitsgruppe für Altersfragen, Gemeinden
Auf Schulungsangebote für die Benutzung des öffentlichen Verkehrs hinweisen	Arbeitsgruppe für Altersfragen
Sitzgelegenheiten an strategisch wichtigen Orten (Läden, Bahnhöfe, Bushaltestellen) sowie gut erreichbare öffentliche Toiletten sicherstellen bzw. schaffen und unterhalten	Gemeinden
Barrierefreies Bauen fördern (z.B. Eingänge, Trottoirs)	Gemeinden, Kanton

Spiritualität

Leitgedanken

Auch ältere Menschen werden auf ihrer geistig-seelischen Ebene ernstgenommen und durch verschiedene seelsorgerische Angebote unterstützt.

Jeder Mensch geht im Bereich Spiritualität, Sterben und Tod seinen individuellen Weg. Dementsprechend soll jede Person in ihrer Würde geachtet und bei Bedarf unterstützt und begleitet werden.

Empfehlungen	Verantwortung
Sterbebegleitung sowie Sitzwache ohne pflegerische Ausbildung ermöglichen	Anbieter
Bestehendes Angebot an Seelsorge durch Pflege des Kontakts zu Anbietern erhalten	Arbeitsgruppe für Altersfragen
Seelsorge auch für die Angehörige nicht vergessen	Anbieter
Auch der Kontakt zu nicht religiösen Organisationen pflegen und thematisieren	Arbeitsgruppe für Altersfragen
Information über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht fördern	Arbeitsgruppe für Altersfragen, Anbieter

Umsetzung

Leitgedanken

Die Altersfragen werden politisch wahr- und ernstgenommen. Die ältere Bevölkerung beteiligt sich an der Gestaltung ihres Lebensumfelds.

Das bestehende breite Angebot an Dienstleistungen für die älteren Menschen ist übersichtlich dargestellt und die Informationen sind einfach zu finden.

Die Gemeinden anerkennen und fördern die Arbeit sämtlicher Institutionen bei der Bereitstellung von Angeboten für ältere Menschen.

Die Erfahrungen der letzten 15 Jahre haben gezeigt, dass die Arbeitsgruppe für Altersfragen gute Arbeit leistet. Diese Arbeit wird aber politisch kaum zur Kenntnis genommen. Der Auftrag der Arbeitsgruppe ist nirgends festgehalten, was deren Arbeit erschwert.

Die Altersarbeit wird in den sechs Gemeinden noch zu wenig wahrgenommen und publik gemacht.

Die Informationsmappe «Wegweiser» hat sich etabliert und ist nicht mehr wegzudenken. Sie wird regelmässig aktualisiert und jährlich versendet. ihre Verteilung soll überprüft und ihr Bekanntheitsgrad erhöht werden.

Empfehlungen	Verantwortung
Klares Pflichtenheft für die überregionale Arbeitsgruppe für Altersfragen erarbeiten	Vorschlag durch Arbeitsgruppe für Altersfragen, Genehmigung durch Gemeinden
Arbeitsgruppe für Altersfragen in die Strukturen der Gemeinden (Organigramme) aufnehmen	Gemeinden
Betrag für die Durchführung und Unterstützung von Anlässen für ältere Menschen in die Budgets aufnehmen	Vorschlag durch Arbeitsgruppe für Altersfragen, Genehmigung durch Gemeinden
Veranstaltungen für ältere Menschen in Publikationen und auf Gemeinde-Websites speziell kennzeichnen	Arbeitsgruppe für Altersfragen, Gemeinden